

Die katholische Gemeinde in Celle – »Diaspora pur«

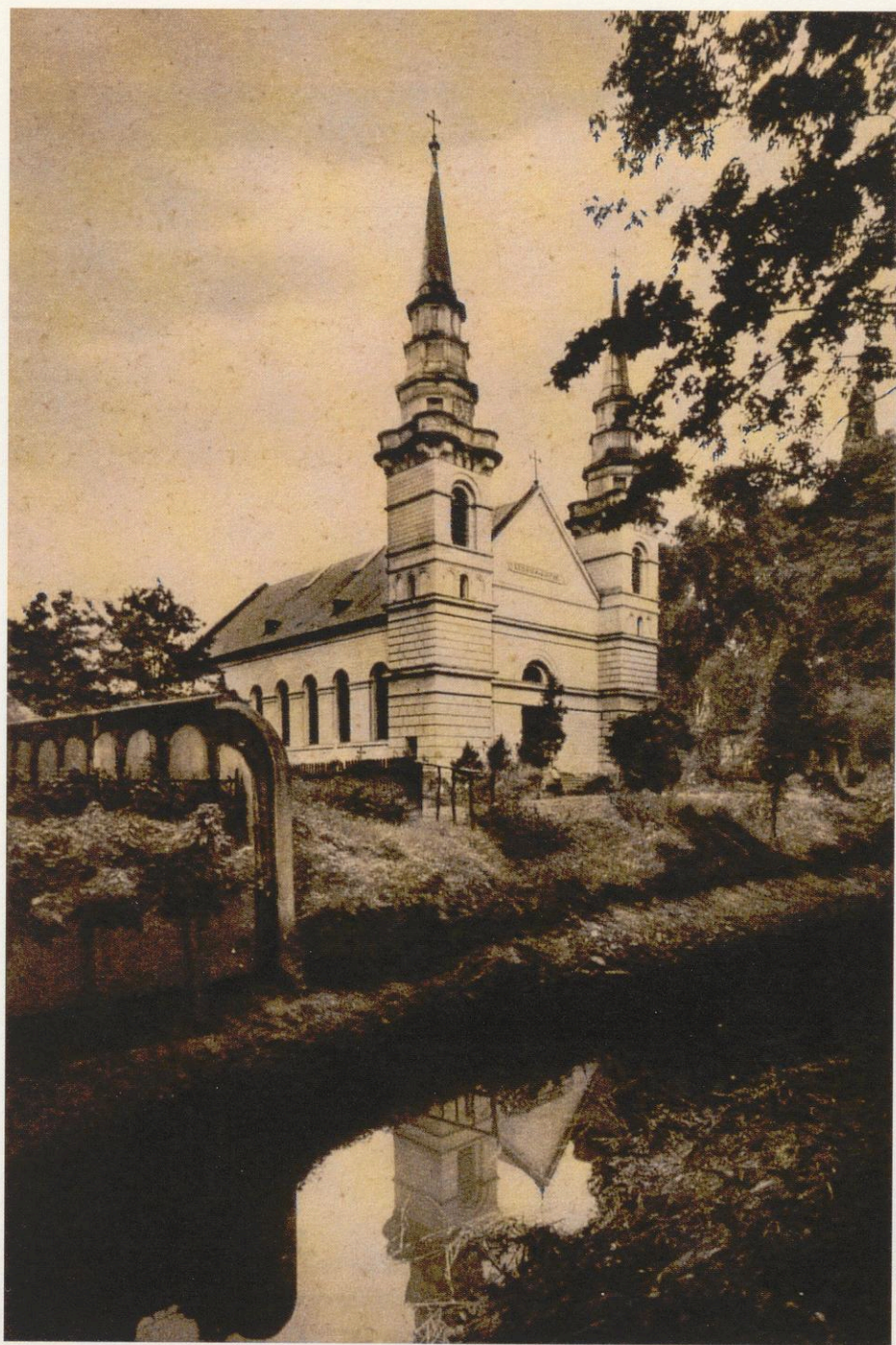
Die Wiedereinrichtung katholischer Gottesdienstmöglichkeiten in den welfischen Landen war nicht so ganz einfach – auch nicht in Celle ... Erst ab 1672 bzw. 1678/83 konnte hier auf Initiative des Apostolischen Vikars Weihbischof Niels Stensen (Hannover) wieder katholischer Gottesdienst gefeiert werden, zunächst im Haus des französischen Gesandten d'Arcy, dann im Haus von Oberst von Bucco; für das Jahr 1690 sind bereits 580 Kommunionen, 14 Taufen und 5 Erstkommunionen nachgewiesen, ebenso regelmäßige Gottesdienste in Lüneburg und Oldenstadt.

Eine eigene Kirche erhielt die katholische Gemeinde in Celle im Jahr 1711, ihre feierliche Konsekration am Hochfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus nahm der Apostolische Vikar Weihbischof Agostino Steffani (Hannover) vor; die Gemeinde zählte zu dieser Zeit knapp 500 Mitglieder, darunter viele Diplomaten, Künstler und Handwerker mit ihren Familien.

Infolge der Neuordnung der katholischen Kirche in Norddeutschland zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam auch die Stadt Celle zum Bistum Hildesheim – und aus der »Mission Celle« wurde die »Pfarrei Celle«.

Im Blick auf die inzwischen erhebliche Baufälligkeit der St. Peter und Paul-Kapelle sowie die zahlenmäßige Entwicklung der Gemeinde entschloss man sich vor Ort zum Bau einer neuen größeren und damit zukunftsorientierten Kirche. Dank einer »Türkollekte« in den katholischen Pfarreien des Königreichs Hannover, zahlreicher Bittelbriefe Pfarrer Frohweins an finanzkräftige Persönlichkeiten im deutschsprachigen Raum sowie einiger kommunaler und staatlicher Zuschüsse betrug das Baukapital der Gemeinde Ende 1833 rund 6.500 Taler, wovon 2.540 Taler aus einer durch den bayerischen König Ludwig I. initiierten Kirchenkollekte stammten, woraufhin man mit dem Bau einer in klassizistischem Stil gehaltenen Kirche mit den Außenmaßen 30 x 15 m im sog. Pfarrgarten des Bucco'schen Grundstücks begann. Am 30. April 1835 erfolgte die Grundsteinlegung und am 16. September 1838 konnte Bischof Franz Ferdinand Fritz die St. Ludwig-Kirche weihen; das Patrozinium war eine Referenz an den um den Bau so verdienten bayerischen König.

Für die Entwicklung der katholischen Kirche zwischen Hannover und Hamburg war und ist Celle von erheblicher Bedeutung, von hier aus sind zahlreiche Gemeindegründungen im 19. und 20. Jahrhundert auf den Weg gebracht worden.



Celle, St. Ludwig-Kirche, erbaut 1835-1838